



06. März 2009

Schaden steht noch nicht fest

AUGGEN (alx). "Dem schwer verletzten Mitarbeiter und seinen Angehörigen gehören unsere Gedanken, der entstandene Schaden erscheint dabei nur als Nebensache", betont Sven-Dirk Richtberg, Geschäftsführer der Karl Richtberg GmbH. Belegschaft und Eigentümer sind nach dem Großbrand am Montag immer noch tief geschockt. Richtberg dankt den Einsatzkräften, die eine Katastrophe verhindert haben. "Mein Dank geht vor allem an die Personen, die durch ihr beherztes Eingreifen den verletzten Mitarbeiter aus der Gefahrenzone gebracht haben", betont er.

Man könne von einem Millionenschaden ausgehen, sagt Richtberg. Die genaue Schadenshöhe könne jedoch erst beziffert werden, wenn feststeht, inwieweit das Imprägnier-Werk zerstört ist. Das werde in zwei bis drei Wochen der Fall sein. Trotz des Unglücks sei das Unternehmen, das über 50 Mitarbeiter beschäftigt, gut aufgestellt. Auch die Arbeitsplätze seien sicher. Vom Brand war nur das Imprägnier-Werk betroffen. Alle anderen Abteilungen laufen normal weiter.

Trotz des Unglücks gut aufgestellt

"Das Imprägnieren werden wir auf unsere Mitbewerber am Markt verteilen", so Richtberg. Die Bereitschaft der anderen Unternehmen, in dieser Zeit zu helfen, sei sehr groß. Jeder wisse, dass es auch ihn treffen kann. Die Schwierigkeit liege jetzt in der Logistik, ergänzt der Geschäftsführer. Richtberg ist zuversichtlich. Kerngeschäft sei nach wie vor die Herstellung von hölzernen Eisenbahnschwellen, auch wenn dieses immer wieder totgesagt werde, angesichts von Schnellbahntrassen mit Betonschwellen. "Uns reichen Schwellen für 70 Kilometer Bahnstrecke pro Jahr, das gesamte deutsche Eisenbahnnetz ist 37 000 Kilometer lang und wir liefern zudem europaweit", hält Richtberg entgegen. Er geht davon aus, dass das Geschäftsjahr wie geplant absolviert werden kann.

Autor: alx
